

ÖVP-Ethikrat muss nun die Vorgänge in der Partei bewerten

Gremium unter dem Vorsitz der ehemaligen LH Waltraud Klasnic ist für die ethischen Grundsätze der Politik zuständig.

ALFRED PFEIFFENBERGER

WIEN. Teilweise vulgär und untergriffig. Das sind etliche SMS, die Ex-Kanzler Sebastian Kurz und einige seiner engsten Berater abgesetzt haben. So wird etwa Ex-Parteichef Reinhold Mitterlehner als „Oasch“ bezeichnet. Diese Mitteilungen sind strafrechtlich nicht relevant.

Die ÖVP hat allerdings ein eigenes Gremium, das sich mit dem Verhalten ihrer Politikerinnen und Politiker beschäftigen soll, und zwar den sogenannten Ethikrat. Dieser konstituierte sich im Jahr 2012 und wurde am Bundesparteitag, der am 12. Mai 2015 stattfand, im Organisationsstatut der ÖVP-Bundespartei verankert, und zwar in den Paragraphen 63 und 64. Mit diesem Beschluss „wurde seitens der ÖVP ein weiteres wichtiges Signal für eine an ethischen Grundsätzen orientierte politische Kultur gesetzt“,

heißt es auf der Homepage des Ethikrates.

Bisher hat sich der Ethikrat mit der Causa Kurz allerdings noch nicht beschäftigt. Auf Anfrage der SN gab es nur folgende kurze Mitteilung. „Die Mitglieder des ÖVP-Ethikrates beobachten die Ereignisse und Diskussionen der letzten Tage selbstverständlich mit großer Aufmerksamkeit. Ende der Woche werden wir uns zu einem formellen Gedankenaustausch treffen und die Situation beraten. Persönlich möchte ich Sebastian Kurz meinen großen Respekt für seinen Schritt und seine Erklärung ausdrücken“, teilte die Vorsitzende, die ehemalige steirische Landeshauptfrau Waltraud Klasnic, mit.

Neben ihr sitzen in dem Gremium noch der ehemalige Verteidigungsminister Werner Fasslabend, der ehemalige Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank, Klaus



Waltraud Klasnic ist die Vorsitzende des ÖVP-Ethikrates. BILD:

SN/APA/EXPA/MICHAEL GRUBER

Liebscher, der Grazer Politikwissenschaftler Klaus Poier und der Präsident des Instituts für Parlamentarismusforschung, Werner Zögernitz.

Die Grundlage für die Arbeit des Ethikrates ist der Verhaltenskodex, den die ÖVP für ihre Politikerinnen und Politiker beschlossen hat. Wenn dieser verletzt wird, dann

schlägt der Ethikrat den zuständigen Parteigremien „geeignete Maßnahmen vor“, die dann bis zum Parteiausschluss der gerügten Funktionäre führen können.

Begründet wird die Arbeit des Ethikrates auf dessen Homepage folgendermaßen: „Die moderne rechtsstaatliche Demokratie ist in Staat und Gesellschaft auf die Parteien angewiesen. Die Qualität der Demokratie hängt eng mit der Qualität der Parteien zusammen“, und: „Wer öffentliche Aufgaben wahrnimmt, hat eine Vorbildfunktion, er verkörpert die Sichtbarkeit eines guten politischen Verhaltens und steigert damit das Vertrauen in Staat und Politik. Daher ist für politische Funktionsträgerinnen und Funktionsträger ein strenger Maßstab nicht nur bei der Wahrnehmung der öffentlichen Aufgaben, sondern auch im allgemeinen Verhalten notwendig.“